

WINTERTOUREN IM BALDERSCHWANGERTAL

Südhänge Koppachstein



DEIN FREI RAUM.
MEIN LEBENS RAUM.

Verantwortungsvoll im Balderschwangertal unterwegs.

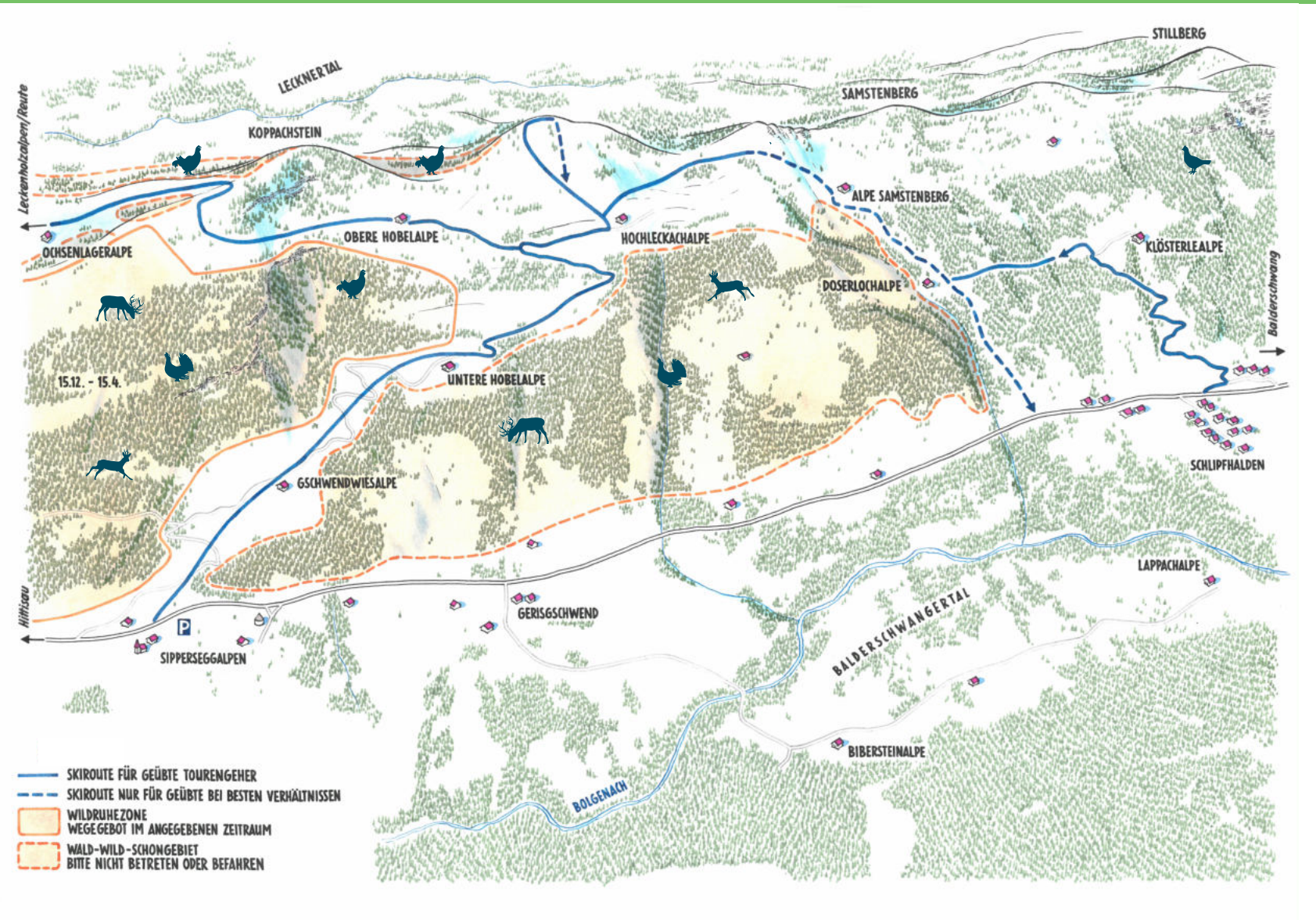
Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft im Balderschwangertal findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege:

➔ Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!
Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden.

🌿 Respektiere die Schutzgebiete!
Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade im Winter, wenn die Wildtiere bei Kälte und Nahrungsmangel ein Leben am Limit führen, helfen ihnen diese Ruheräume Energie zu sparen und die Zeit des Mangels zu überleben.

☀️ Bitte meide möglichst die Dämmerungsstunden!
Viele Tiere nutzen im Winter die Morgen- und Abenddämmerung zur überlebenswichtigen Nahrungsaufnahme und reagieren dann besonders sensibel auf Störungen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Balderschwangertal!



Sie befinden sich in einem empfindlichen Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Bitte halten Sie sich an die Routenempfehlungen. Sie bewegen sich außerdem in ungesichertem alpinem Gelände. **Auf Lawinengefahr oder weitere alpine Gefahren müssen Sie selbst achten.** Es wird keine Haftung übernommen.



Dieses Schild weist Ihnen in besonders sensiblen Bereichen den naturverträglichen Weg.

Wichtige Schutzgüter im Balderschwangertal

- Rothirsch**
Besiedelt den Bergwald und angrenzende Alpfelder.
- Reh**
Bewohnt den Bergwald und ist dort weit verbreitet.
- Haselhuhn**
Lebt heimlich und gut getarnt im Bergmischwald.
- Auerhuhn**
Lebt in ruhigen, reich strukturierten Bergwäldern mit geschlossener Strauchschicht.
- Birkhuhn**
Besiedelt den aufgelockerten Bergwald und angrenzende Alpfelder.



Respektiere deine Grenzen

Wildtiere im Winter – ein Leben am Limit.

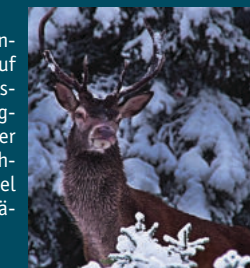
Das Birkhuhn
Birkhühner überstehen kalte Winternächte und frostige Mittagsstunden in Schneehöhlen. Für die Nahrungssuche bleiben ihnen nur die Morgen- und Abendstunden. Werden sie dabei gestört, verlieren sie viel Energie auf der Flucht. Auch das kurze Zeitfenster für die Suche nach Knospen und Trieben engt sie noch weiter ein. Wintersportler sollten deshalb frei geblasene Grate und aus dem Schnee ragende Grünerlen und Zwergsträucher meiden – insbesondere während der Dämmerungsstunden.



Das Auerhuhn
Die vom Aussterben bedrohten Auerhühner leben in strukturreichen, nicht zu dichten Bergwäldern. Im Winter ernähren sie sich von Fichten-, Kiefern- und Tannennadeln – einer sehr mageren Kost. Um Energie zu sparen, bewegen sie sich so wenig wie möglich fort. Auerhühner reagieren sehr empfindlich auf menschliche Störungen. Da jedes Auffliegen wertvolle Energie kostet und so das Überleben der Tiere gefährdet, sollten Wintersportler im Wald unbedingt auf den empfohlenen Wegen bleiben.



Der Rothirsch
Die in Rudeln lebenden Rothirsche ernähren sich im Winter von Gräsern, Kräutern und Flechten, die sie auf schneefreien Flächen finden. Im Wald fressen sie Knospen, Triebe, Zweige und die Rinde der Bäume. Um möglichst wenig Energie zu verbrauchen, haben sie im Winter einen sehr engen Bewegungsradius. Bei Störungen flüchten Rothirsche tiefer in den Wald. Das kostet sie viel Energie und führt zu erheblichen Verbiss- und Schältschäden im Schutzwald.



Respektiere

deine Grenzen

Verantwortungsvoll im Balderschwangertal unterwegs.



Für ein besseres Miteinander von Mensch und Natur im Bregenzerwald





Foto: Thomas Greiter

Verantwortungsvoll im Balderschwangertal unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft im Balderschwangertal findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege:

- Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!**
Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden. Besonders sensibel sind viele Arten während der Dämmerungsstunden. Gehe bitte auch rücksichtsvoll mit anderen Sportlern und Erholungssuchenden um.
- Respektiere die Schutzgebiete!**
Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade während der Brutzeit und der Jungenaufzucht sichern diese Ruheräume den Wildtieren und ihrem Nachwuchs das Überleben.
- Führe deinen Hund an der Leine!**
Frei laufende Hunde lösen bei vielen Wildtieren Fluchtreaktionen aus. Das kostet Energie, erzeugt Stress und bringt die flüchtenden Tiere in Absturzgefahr.
- Gehe respektvoll mit dem Alpvieh um!**
Um Konflikte mit dem Alpvieh zu vermeiden, ist es sinnvoll, Abstand zu halten und bei unruhigen Tieren einen Umweg in Kauf zu nehmen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Balderschwangertal!

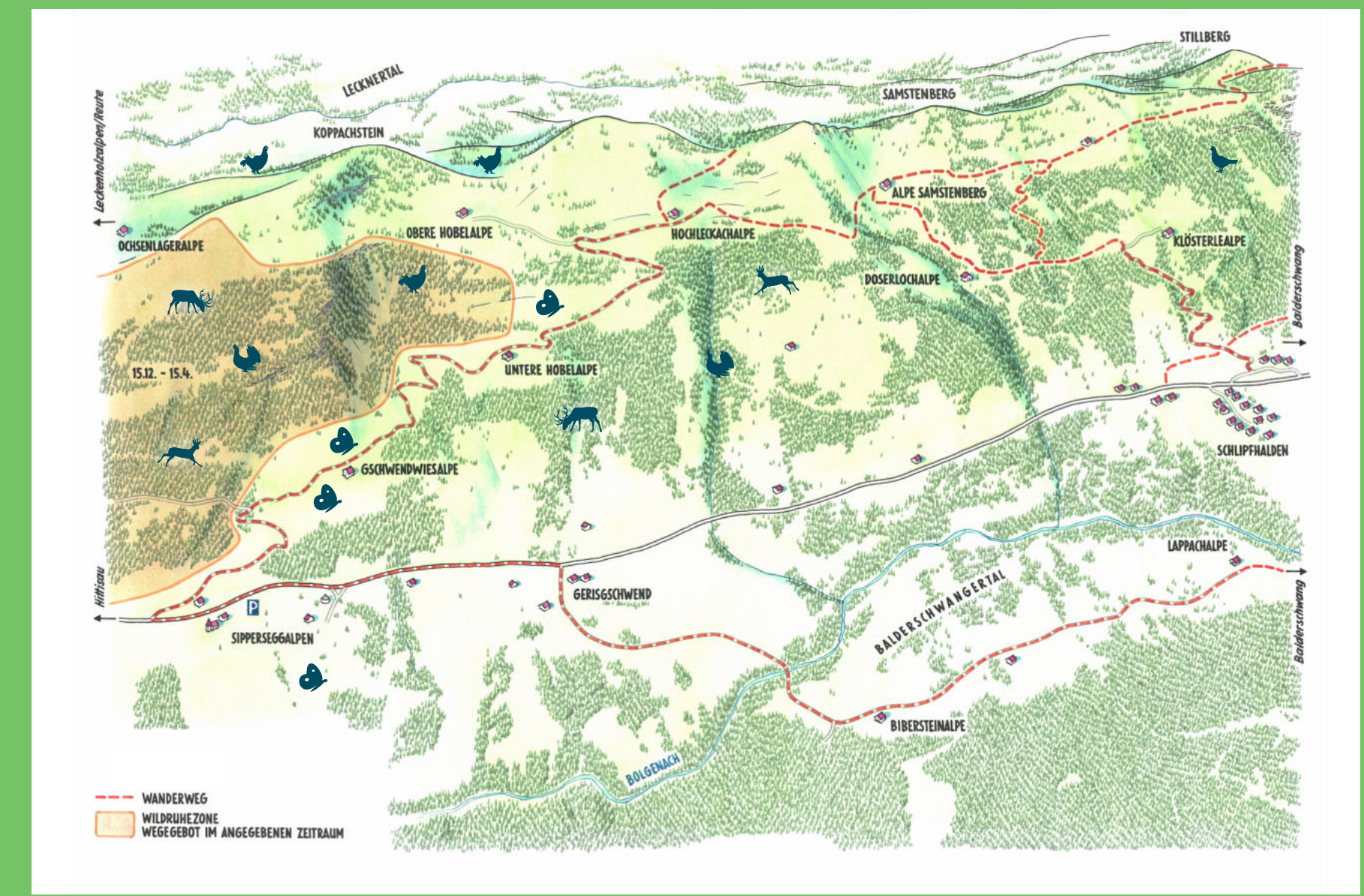


Foto: Thomas Greiter



Foto: Thomas Greiter

SOMMERWEGE IM BALDERSCHWANGERTAL Südhänge Koppachstein



Lebensraum für Viele
Das Balderschwangertal, geprägt von Felsstürzen und Alpwirtschaft, besticht mit strukturreichen Wiesen und einer hohen Artenvielfalt. Die Südhänge rund um den Koppachstein, welche aufgrund der hohen Sonneneinstrahlung oft schon im Frühjahr schneefrei sind, bieten nicht nur dem seltenen Roten und Schwarzen Apollofalter ein zu Hause, sondern sind wie geschaffen für artenreiche Alpweiden mit Bergkräutern, Enzianen und Orchideen. Die ausgeprägten Plenterwälder bieten Lebensräume für Raufußhühner, allen voran das Birkhuhn, die diese wichtigen Rückzugsräume brauchen.

- Wichtige Schutzgüter im Balderschwangertal**
- Rothirsch**
Besiedelt den Bergwald und angrenzende Alpflächen.
 - Reh**
Bewohnt den Bergwald und ist dort weit verbreitet.
 - Birkhuhn**
Besiedelt den aufgelockerten Bergwald und angrenzende Alpflächen.
 - Roter Apollofalter**
Fliegt auf arten- und strukturreichen Alpflächen.
 - Auerhuhn**
Lebt in ruhigen, reich strukturierten Bergwäldern mit geschlossener Strauchschicht.
 - Haselhuhn**
Lebt heimlich und gut getarnt im Bergmischwald.

Respektiere deine Grenzen

Um die Natur und ihre Bewohner zu schützen, braucht es wenig Verbote – aber die Mithilfe von jedem Einzelnen, guten Willen und Respekt. Markierungen im Gelände helfen dir dabei, die Ruhe- und Schutzzone der Tiere zu erkennen und zu beachten. **DANKE!**



Foto: Naturpark Nagelfluhkette

Respektiere deine Grenzen

Wildtiere im Sommer - ein Leben für den Nachwuchs

Das Haselhuhn
Das heimlich lebende Haselhuhn bewohnt den Bergmischwald. Mit seinem fein gemusterten Gefieder ist es am Waldboden beinahe unsichtbar. Da es sich meist im deckungsreichen Unterholz aufhält, ist eine Beobachtung reine Glückssache. Im Frühjahr legen die Weibchen sieben bis elf Eier in ein gut verstecktes Bodennest und bebrüten sie ohne Mithilfe der Männchen. Die frisch geschlüpften Küken verlassen das Nest bereits nach wenigen Stunden.



Foto: Armin Hofmann

Das Birkhuhn
Das störungsempfindliche Birkhuhn besiedelt die Ränder des Bergwaldes sowie die angrenzenden Zwergstrauchheiden und Offenflächen. Im Herbst und Frühjahr werben die Männchen in einer spektakulären Gruppenbalz um die Gunst der Weibchen. Um den Fortpflanzungserfolg der seltenen Vögel nicht zu gefährden, sollten sie dabei nicht gestört werden. Im Sommer ziehen die Hennen ihre sechs bis zehn Jungen ohne Mithilfe der Männchen im deckungsreichen Gelände oberhalb des Bergwaldes groß.



Foto: Thomas Greiter

Der Rote Apollofalter
Mit einer Flügelspannweite von über sieben Zentimetern zählt der Apollo zu den größten Tagfaltern Mitteleuropas. Der hübsche Schmetterling fliegt zwischen Juli und August über die Bergwiesen. Er kommt allerdings nur dort vor, wo auch die Futterpflanze seiner Raupen gedeiht: Die Apollofalter-Raupen fressen ausschließlich am Weißen Mauerpfeffer, der oft auf Felsblöcken wächst. Der seltene Schmetterling ist im Rahmen des Washingtoner Artenschutzabkommens weltweit geschützt.



Foto: Thomas Greiter



Respektiere deine Grenzen

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Bregenzerwald.

Danke!

Naturpark Nagelfluhkette e.V.
Platz 370, 6952 Hittisau
vorderwald@naturpark-nagelfluhkette.eu
www.nagelfluhkette.info
www.respektiereinegrenzen.at

